

Regeln am Gurtenfestival bleiben restriktiv

Von Lucia Probst. Aktualisiert am 15.05.2009

Wer will, kann am Gurtenfestival wieder einen Stand betreiben. Doch die Auflagen bleiben härter als früher. Ab 22 Uhr ist Schluss.

Den frischen Nussgipfel auf dem nächtlichen Heimweg wird es auch dieses Jahr nicht geben. Die Regeln für die Standbetreiber während des Gurtenfestivals sind zwar etwas lockerer als letztes Jahr, aber weiterhin restriktiv. Neu steht es laut Auskunft des Regierungsstatthalteramts wieder allen offen, bei der Tal- und Mittelstation einen Stand zu betreiben. 2008 war dies den Festivalorganisatoren vorbehalten. Auch Alkohol darf wieder verkauft werden. Wer einen Stand führen will, kann das aber nur auf privatem Terrain tun. Und nur von 8 bis 22 Uhr. Auch Musik ist nicht erlaubt.

Schlupfloch gestopft

Eine neue Regel gilt zudem für die Restaurants in Wabern: Sie können für das Festival keine Überzeitbewilligungen einlösen. Letztes Jahr hat «Brauerei»-Wirtin Maria Raviele dieses Schlupfloch genutzt. Ihr Restaurant bei der Talstation war bis tief in die Nacht hinein geöffnet. Wie sie nun mit dieser Entscheidung umgeht, lässt die Wirtin offen. Auch Bäcker Jakob Aegerter, der bei der Talstation jeweils einen Stand führte, mag sich noch nicht zu den diesjährigen Regeln äussern. Zwei Gesuche für Stände hat das Statthalteramt bis jetzt erhalten: Eines von Gurtenbar-Betreiber Daniel Glauser. Und eines von einer Imbissbude aus Wabern. Glauser möchte seine Bar bei der Mittelstation rund um die Uhr führen. Dass dies nicht geht, hat ihm das Statthalteramt bereits mitgeteilt. Glauser selbst war gestern nicht erreichbar.

Leist ist nicht zufrieden

Zufrieden mit den Regeln ist die Gemeinde Köniz. «Das ist eine vernünftige Basis», sagt Werner Zahnd, Leiter der Abteilung Sicherheit. «Nach dem klaren Stopp für die Gewerbler im Jahr 2008 bin ich überzeugt, dass diese jetzt ihre Auflagen einhalten werden.» Die Festivalbetreiber jedenfalls vergiessen keine Tränen, wenn sie ihr Standmonopol verlieren. «Wir haben das nie angestrebt», sagt Sprecher Micha Günter.

Mässig erfreut ist der Wabern-Leist. Auch dieser befürwortet zwar Auflagen zum Schutz der Anwohner. «Aber was die Öffnungszeiten angeht, sind wir für eine grosszügigere Lösung», sagt Präsidentin Liz Fischli. 22Uhr, das bringe wenig. So könne das Gewerbe nicht wirklich profitieren (Berner Zeitung)

Erstellt: 15.05.2009, 08:29 Uhr